Die Schwalbe

VEREINIGUNG VON PROBLEMFREUNDEN

2. HEFT IM BEITRAGSJAHR 1947

Postscheckkonten: Ostzone: Erfurt 127 unt. O. Dehler, Blankenburg/Thür., Postfach 14
Westzonen: Hamburg 94717 unter Schwalbe V. v P. Hamburg 1, Ferdinandstraße 67

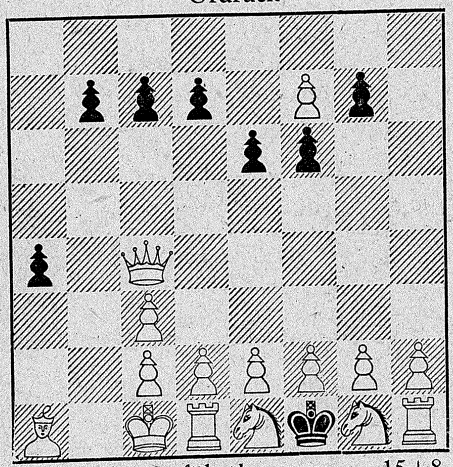
NEUE FOLGE HEFT 188 BERLIN JULI—AUGUST 1947

Der berührte Stein

Ein Fastnachtsscherz, die Nr. I? Meinetwegen; aber nur mit Bezug auf die Ungewöhnlichkeit des Falls: eine Stellung vor vollendetem Zug abzubilden. Gesetzwidrig ist das nicht; denn eine Regel, in welchem Stadium eine Partie abzubilden sei, gibt es nicht. Die Spielregeln befassen sich übrigens sogar recht ausführlich mit dem berührten Stein. Der ahnungsvolle Löser, der nämlich einen Hauch von Retrogeist verspürt, schließt vielleicht schon aus der Absonderlichkeit der Stellung Nr. I, daß hier „was los" ist, so daß er des besonderen Hinweises unter dem Stellungsbild gar nicht bedarf. Nach genauer Untersuchung findet er, daß Schwarz notwendig soeben Bh3:g2 spielt, seinen Bauern aber noch in der Schwebe hält. Da der B kein anderes Feld hat, steht der Zug fest, ist schachrechtlich als geschehen zu betrachten und zählt daher rechtläufig nicht. Darum Einzüger, nicht Anderthalbzüger. Und das Matt heißt nicht, wie vermutet, 1. Sh3, sondern 1. Sd3#. Auch ein „Mattwechsel"! Retrospiel: h3:g2; Kb2—c1, h4—h3; Tb1—d1 (ein Retro-Inder), h5—h4; Kc1—b2, a5—a4; S—e1, Ke1—f1.

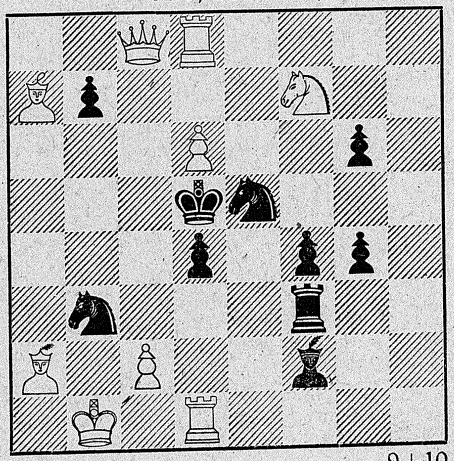
Die Beschäftigung mit solchen „ausgefallenen" Dingen ist manchmal ganz ersprießlich. So habe ich mit dem K als Schwebestein in dem Aufsatz „Wie soll rochiert werden?" (Schwalbe, 1931, S. 162) für den T als Beginner der Rochade eine Lanze gebrochen. Inzwischen hat sich gezeigt, daß der berührte Stein auch geeignet ist, die Erkenntnis gewisser Zweizügerideen zu vermitteln. Nr. II soll nach der Absicht des Verfassers die sekundäre Doppeldrohung 2. c4# und Dc5# enthalten. Es ist aber fraglich, ob der Löser sie erkennen und damit den Inhalt der Aufgabe voll auskosten wird. Denn jene Doppeldro-

I. B. Sommer
Urdruck



1# berührt, geführt! 15+8

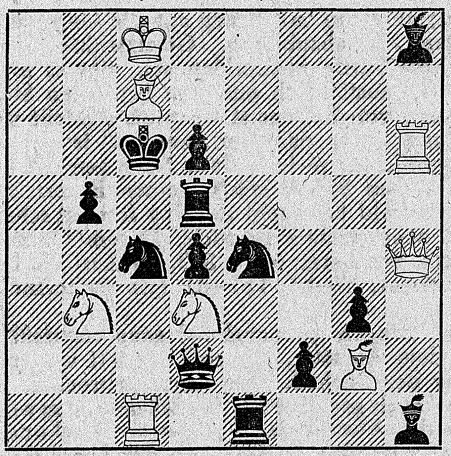
II. G. Andersson
6465, Schwalbe, 1941



2# 9+10

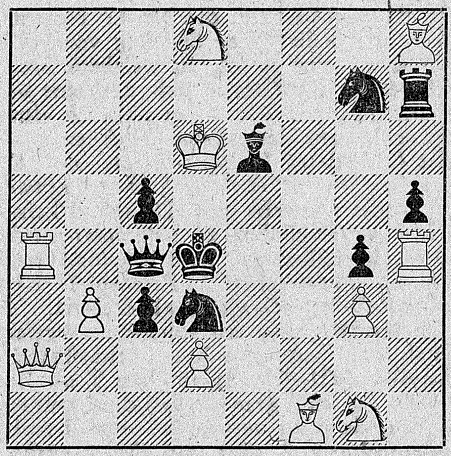
hung besteht nur scheinbar; Schw. hat keinen Zug, auf den sie ausführbar wäre, auf den also W. die Wahl zwischen den beiden Matts hätte. Der Löser setzt wohl nach Sd7 auf c4 und nach S:f7 auf c5#; aber daß er die beiden Matts als Doppeldrohung, sei es auch nur als scheinbare, anspricht, dafür besteht keine sichere Gewähr. Aber mit Hilfe des berührten Steins kann er die Absicht des Verfassers voll erkennen. Den S in der Schwebe haltend, überschaut der Löser die Lage. Er sieht die beiden Matts drohen und sieht die Möglichkeit, sie mit dem S auf d7 und f7 zu differenzieren, auf den übrigen freien Feldern aber zu verteidigen. Damit hat er den Inhalt der Aufgabe, wie er sich im technischen Aufbau darbietet, voll erfaßt. Absolut sicher freilich würde erst die Streichung des Bg4, nämlich der Zug 1. —, Sg4, die Doppeldrohung erkennen lassen. Offenbar wollte aber der Verfasser diesen Idealfall nicht gegen den Vorwurf eines Doppelmatts nach 1. —, Sg4 eintauschen. Ebenso liegen die Verhältnisse bei Nr. III mit der sekundären scheinbaren Doppeldrohung 2. D:d5# und T:f6#.

III. R. Grewe
6713, Schwalbe, 1942



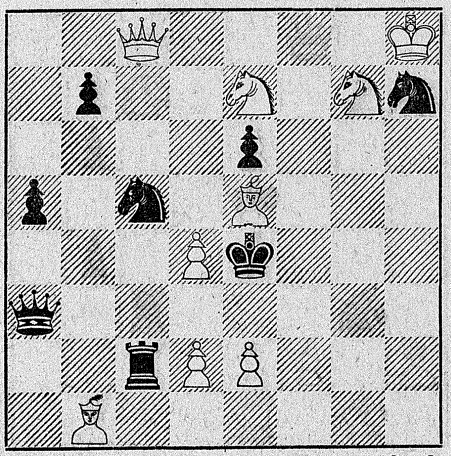
2# 8+13

IV. A. Volkmann
6063, Schwalbe, 1940



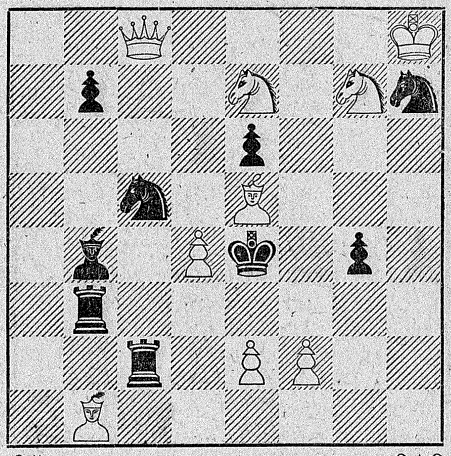
2# 11+10

V. B. Sommer
Schema



2# 9+8

VI. B. Sommer
Urdruck



2# 9+9

Dagegen braucht in der großartigen Nr. IV mit ausführbarer sekundärer Mehrfachdrohung, die übrigens hier nur differenziert wird, der berührte Stein nicht bemüht zu werden. Der Verfasser hat in großzügiger Weise gleich vier Felder (b2, c1, e1, f2) für den schw. S offen gelassen, von deren einem aus er die Ausführung der vierfachen Drohung der beiden weißen S S zulassen kann. Es ist erstaunlich, daß trotz des bereits verbrauchten Materials die nicht benötigten drei Felder noch mühelos zu blocken gingen: Bc3 nach b2, dazu schw. Le1, Bf2, dann 1. Db1! Indes muß die Entscheidung hierüber dem Geschmack des Verfassers zugebilligt werden.

Nr. V und VI bringen das Führer-Thema (Schwarz entfesselt eine eigene Figur unter gleichzeitiger Öffnung ihrer Wirkungslinie) in fortgesetzter Verteidigung auf diagonaler Themalinie mit nur einer sekundären Verteidigung; die Anbringung zweier einwandfreier Führermatts auf dieser Linie scheint schwierig. In V tadelte der eine Prüfer das vierfache Matt nach 1. —, Sb3. Der andere aber führte aus: Der w. S droht Matt auf d6 und zielt auch nach g3; wenn ich also die dritte Reihe schon unterbreche, dann höchstens auf d3, wo ich den T befreie zur Deckung des Angriffs auf b7; folglich ist Sb3? kein Verteidigungszug, sondern ein „Hilfsmattzug". Diese Ansicht findet in dem Sc5 als Schwebestein Bestätigung und Stütze. Wenn ich mich trotzdem für die Stellung VI entschieden habe, so deshalb, weil es reizvoll scheint, mit demselben Material — lediglich die schw. D in T und L „aufgelöst" — dem S das ominöse Feld b3 zu blocken unter Wahrung des Gesamtinhalts, einschließlich der Themaverführung 1. Se8?

Br. Sommer, Berlin

I. Zweizüger

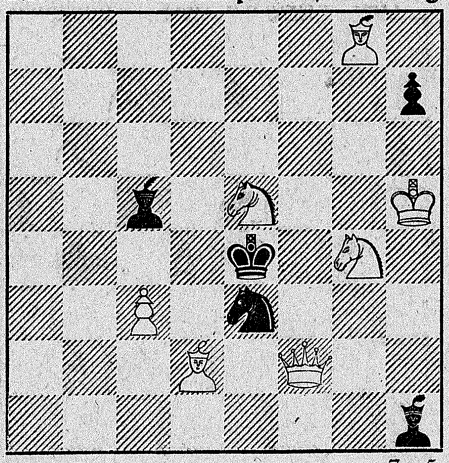
Bearbeiter: H. Albrecht, (16) Ronhausen bei Marburg

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstraße 67. Die Lösungen sind innerhalb 6 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8 zu senden. — Am Lösungsturnier nehmen die Aufgaben Nr. 7189—7198 teil. — Alle Urdrucke nehmen an dem Informalringturnier der Schwalbe teil. — Diesem Ring sind außer der Schwalbe angeschlossen: Der Schachspiegel, Berlin, Die H. P. N., Hamburg und die Schachspalte der „Welt". —

Bemerkungen und Berichtigungen. Zu dem 1. Preisträger im Jahresturnier Skakbladet, 1941, Fr. Palatz mit weißem Sperrwechsel in 10facher Häufung weist H. Klüver auf die Aufgabe von Paul Quindt, „Die Welt", Nr. 47 (Kb6, Df4, Tg1, h2, Lh1, Sc6, d7, Bb3, b5, e6; Ka8, Dh3, Te1, Lc4, f5 Sd2, g5, Bb7, c5, d6 — 2#) hin mit 14facher Häufung. Durch diese Aufgabe ist der bisherige Palatzsche Rekord gleich um 4 Spiele überboten. Nr. 7141 und 7144 sind nicht korrekt.

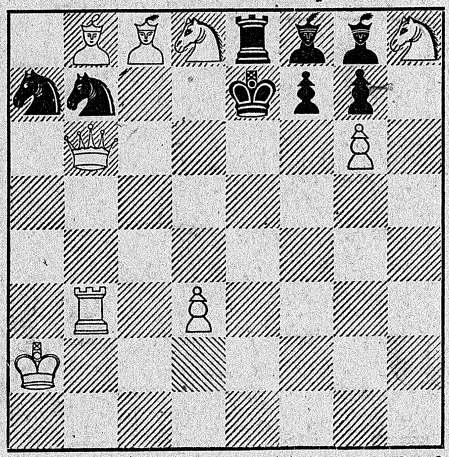
10 Urdrucke

Nr. 7189. M. Philipowitz, Hamburg



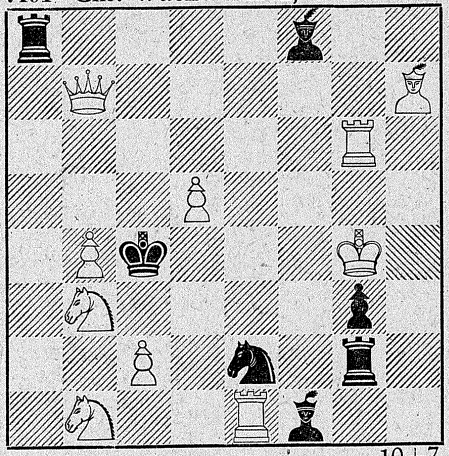
7+5

Nr. 7190 M. Philipowitz



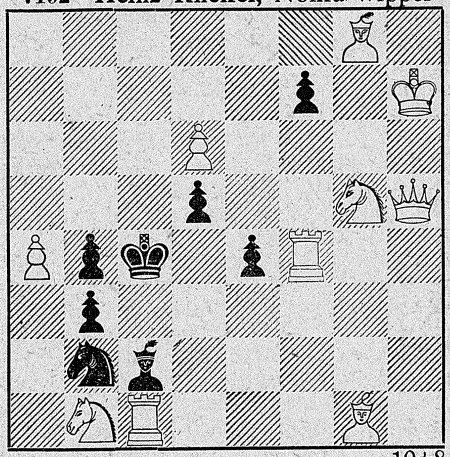
9+8

7191 Chr. Wachenhusen, U. d. S. S. R.



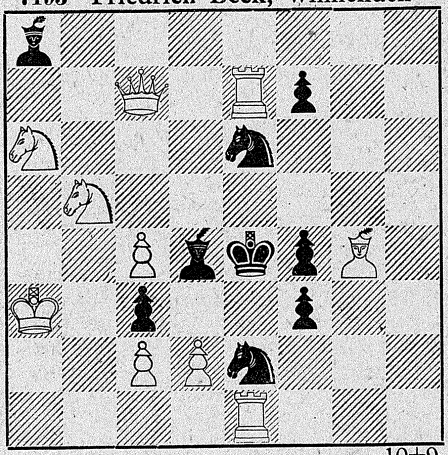
10+7

7192 Heinz Kneffel, Nohra/Wipper



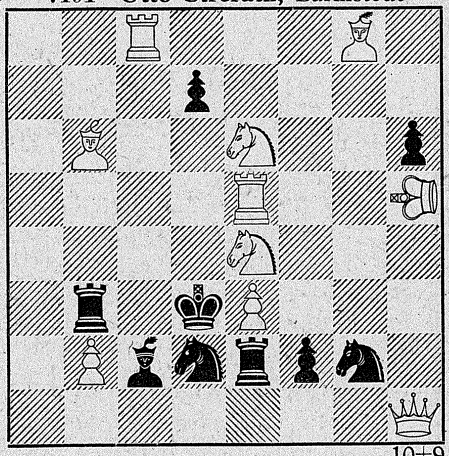
10+8

7193 Friedrich Beck, Winnenden



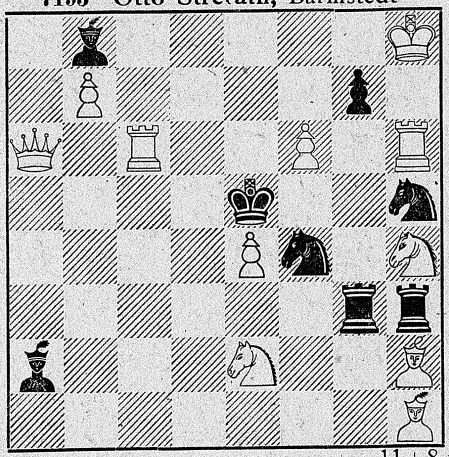
10+9

7194 Otto Strerath, Barmstedt



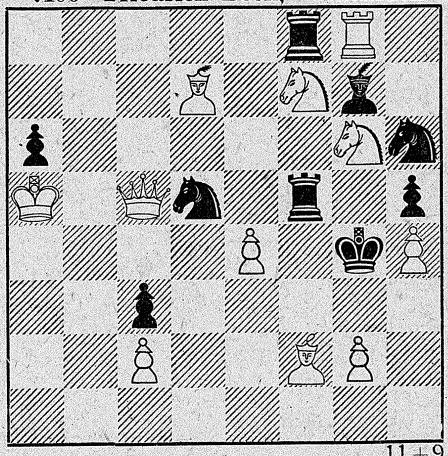
10+9

7195 Otto Strerath, Barmstedt



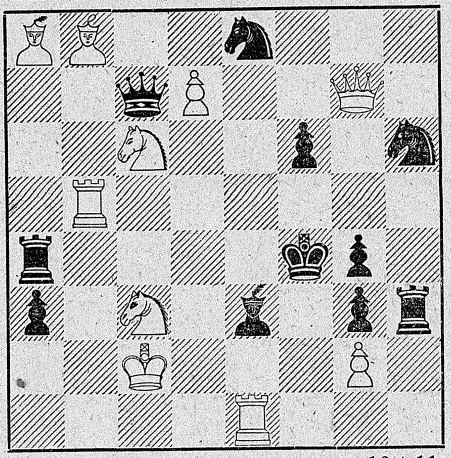
11+8

7196 Friedrich Beck, Winnenden



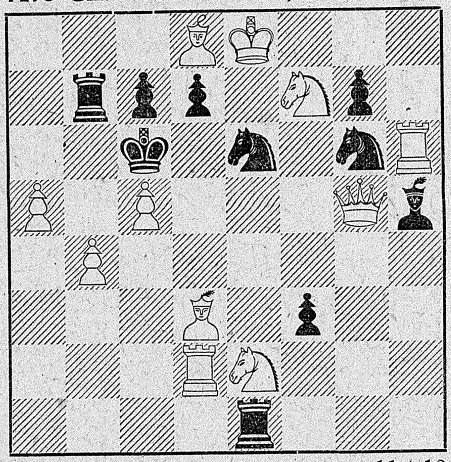
11+9

7197 Otto Strerath, Barmstedt



10+11

7198 Chr. Wachenhusen, U. d. S. S. R.



11+10

Turnierentscheidungen

Entscheid im Jahresturnier 1942-43 der Schwalbe. An diesem Turnier nehmen alle in den Heften Nr. 169—184 erschienenen Urdrucke teil.

Es lagen 97 Urdruckaufgaben vor, deren Gesamteindruck die Kennzeichnung „billig" am besten trifft. Gedankenarmut — trotz aller Originalitätshascherei! — und konstruktive Schwäche beherrschen das Feld. Eine anscheinend allgemeine Tendenz fällt auf: wenn das „Thema" gezeigt ist — Schlüssel behelfsmäßig, zwei Abspiele, allenfalls ein Fluchtfeld, womöglich mit Dualen — ist Feierabend. Früher pflegte man doch aus seinen Schemata Probleme zu gestalten; macht man sich heute diese Mühe nicht mehr?

Wegen Vorwegnahme scheiden 13 Stücke aus, und zwar:

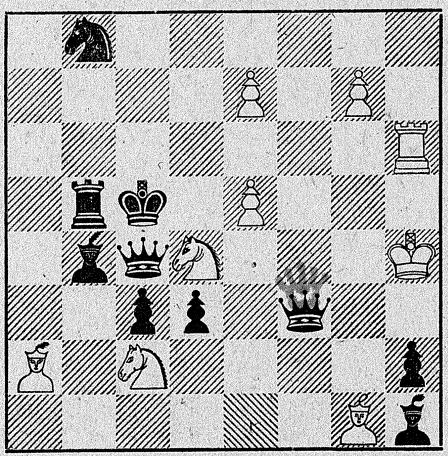
III S. 231 (Ahues): A. P. Korepin, Ardatow — 2. ehr. Erw., 1812, Schachmaty w SSSR, XI/1935 — Kh7, Da5, Td8, f8, Lb8, c8, Sc5, e8, Bf2, g5. — Ke5, De2, Ta7, Lf3, Sa8, c7, Ba6, c4, c6, d4, g6, — 2# 1. Sd6! — **6563** (Lange): A. F. Argüelles, Barcelona — Lob, Weenink-Gedenkturnier 1932 — Kh6, Db6, Tf5, h4, Lg8, h8, Sf7, g4, Bb2, c2, c5, d4, d5, e2 — Kc4, Tc3, d8, Lc8. Se6, f4, Bb3, b7 — 2# 1. Da5! — **6560** (Lange): M. Segers, Brüssel, — 1. Pr., La Settimana Enigmistica, 1934/I — Ka7, Df7, Tf3, g2, Lb1, Sc5, g6, Be5, g4 — Kg5, Td4, g7, Ld7, g1, Se8, Ba4, h6 — 2# 1. Th3! — **6654** (Mentasti): L. I. Loschinskij & P. S. Mussuri, Moskau — 4270, Skakbladet, II/1937 — Kh7, Dc2, Td7, f8, Le6, Se8, g4, Be2, f4 — Ke4, Da6, Tb4, h5, La2, c3, Sb3, c6, Bd2, d3, e5, g5, h3, h6 — 2# 1. Dd1! — **6675** (Wachenhusen): F. Paboucek, Paris — Bulletin Ouvrier des Echecs, I/1939 — Kg6, Dc7, Lb7, Se7 — Ke6, Td4, Bd3, f4 — 2# 1. Sc6! — **6745** (Greve): H. Knuppert, Kopenhagen, 4942, Skakbladet, III/1941 — Ka5, Td3, h5, Lc7, h3, Sb5, e5, Bb6, c4, e2, g3 — Ke4, Tf6, Lh4, Sg5, g6, Bd4 — 2# 1. Sg4! — **6748** (Beck) und **6749** (Laib): F. O. Eriksson, Malung — 296v, Vart Hem, 2. 9. 34 — Ka1, Dg2, Tc2, g5, Ld8, e2, Sd5, f6, Ba3, d3 — Kb5, Th3, h6, Lh1, h8, Sb1, e5, Ba4, a6 — 2# 1. Sd7! — **6624** (Dr. Speckmann): s. S. 350 — **6803** (Volkmann): R. Winter, Braunau — 3931, Schwalbe, I/1936 — Kg7, Da2, Td1, g6, Lf7, h2, Sf3, f4, Bc4 — Kc5, Ta8, b3, Lg8, Sb6, c1, Bb4, c6, e4 — 2# 1. Sd4! — **6773** (Dr. Freistedt): A. F. Argüelles — 4504v, British Chess Magazine, X/1937 — Kh7, Db8, Ta6, c4, La1, g8, Sd8, h5, Bd2, g2, f6, h6 — Kf5 Td5, Sd4, d6, Bc5, g3, g4, g5 — 2# 1. Sf7! — **5. S. 312** (Wittwer): H. Fröberg, Harnösand — 3438, Schackvärlden, XII/1941 — Kh2, Dg8, Ta5, e3, Lb2, g4, Sb7, b8, Bg5, h7 — 2# 1. h8S! — **7. S. 312** (Wittwer): G. Jönsson, Torsby Ehr. Erw., 540, Vart Hem, 4. 6. 39 — Kb1, Df1, Ta5, f8, La6, g5, Sc6, f3, Bd3, d6, e3, h3 — Kf5, Dd5, Te6, g6, Lf6, Se5, Bb3 — 2# 1. Lc8!

1. Preis: 6492a — Direkte S-Batterie-Entfesselung plus Javathema mittels Antiblock-Verbahnungszügen. Ein thematisch interessantes und auch technisch recht befriedigendes

Stück trotz des starken Schlüssels. Jedoch nicht absolut neuartig, vgl. F. Böhm — 6. ehr. Erw., Raketa, 1942/I — Ke3, Dg1, Td4, g8, Lb4, Sf2, f4, Bh3 — Kh4 Dg5, Th8, Bf5, h5, h6 — 2# 1. Le1, Dg7 (D:g1); auch Dr. E. Foschini 742, Il Problema, VI/1932 — Kh7, Dd7, Te1, h5, Sd3, f5, Bb3, c5, d6 — Kd5, De4, Sa6, d8, Bd4, f3, f4 — 2# 1. De8, De2 (:e7), eigentlich Java plus Mari.

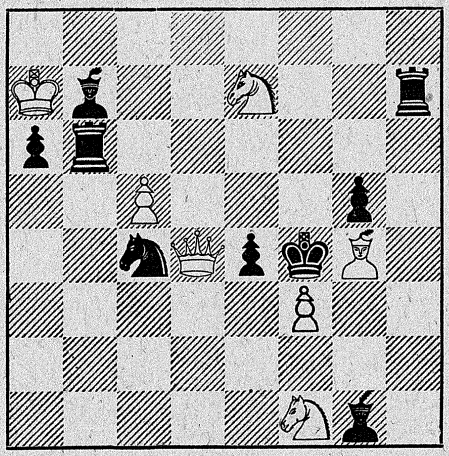
2. Preis: 6627 — Neu. Nowotny mit Doppelnutzungen (und somit 4facher Drohung), deren eine jeweils durch Fesselung nach Barulin I ausgeschaltet wird. Neben der Ursprünglichkeit und Frische des Einfalls gefällt auch die Konstruktion.

6492a J. Mikulcak
1. Preis



2# 1. g8D! 10+9

6627 G. Latzel
2. Preis



2# 1. c6! 7+9

Ehrende Erwähnungen: **1. 6606** (G. Latzel). — Ein Task; mattdifferenzierende schw. Linienöffnung in zwei Variantenpaaren, das eine mit Entfesselungen, das andere mit Selbstblocks. Es gibt noch nicht allzuviele Darstellungen dieser nicht leichten Häufungsart, weshalb die plumpe Einleitung mit ihrer dualistischen Drohung verziehen sein soll. **2. 6584** (H. Lange). — Eine Java-Thema-Doppelsetzung einfacher Art (mit Wegschlag der sperrenden Figuren) in sehr anmutiger mit überlegener Technik geprägter Form. — **3. 6713** (R. Greve). — Fortgesetzte Verteidigung in Verbindung mit Halbfesselung und schw. Entfesselung, ziemlich kompliziert, doch keins der Elemente vollkommen gestaltet. — **4. 6605** (Fr. Beck). — Dalton-Thema direkt mit Thema B verbunden. In diesem Themabereich eine verhältnismäßig selbstständige Leistung. — **5. 6787** (A. Karlström). — Eine erstmalige Häufungsleistung: vier D-Matts in der Fesselung, wobei alle Matts tatsächlich auch von der w. Daus geführt werden, eine Bedingung, die die Vorlage von Lenhart und Wachs nicht erfüllte. Wäre höher bewertet worden, wenn nicht schon Vorarbeiten vorgelegen hätten und wenn nicht der notwendige Schachschlüssel das Ganze etwas künstlich erscheinen ließe.

Lobe: 1. 6880 (M. Schneider). — Die bekannten Selbstblocks mit dualvermeidenden Linienöffnungen erzeugt durch die Nanningsche „Präventivsperrung". Guter fluchtfeldgebender Schlüssel und befriedigende Abrundung. — **2. 6628** (Fr. Beck). — Interessantes Brennpunktspiel des schw. T mit Bi-Valves in den vektorerhaltenden Zügen. — **3. 6492b** (J. Mikulcak). — Zwei direkte D-Entfesselungen durch Antiblock-Verräumungszüge. — Letzteres Moment ist eigenartig, aber nicht neu, es erscheint z. B. in gleicher Form im Spiel der einen Themafigur in A. Mari — 1. Pr., La Settimane Enigmistica, 1932 — Kg2, Db8, Tb5, d7, Le2, g7, Sc4, h3, Bc3, d2, g4 — Ke4, De8, Tf8, Ld5, e5, Sf2, g8, Bb7, g5 — 2# 1. Tb4! — **4. 6649** (R. Büchner). — Thema E, 2. Form in Sekundärparaden, von den drei vorgelegten Stücken das beste. — **5. 6677** (B. Sommer) — Schachwechsel

mittels Rochadeschlüssel; besonders gelungener Vertreter dieser Aufgabengattung. — **6. und 7. geteilt. 6559 und 6562** (Fr. Beck). — Beide Stücke zeigen Entfesselung durch Sekundärparaden zweier S S in äußerlich ansprechender, inhaltlich allerdings zu knapper Form. — **8. 6747** (H. Berkenbusch). — Gleichzeitige Fesselung zweier Figuren abwechselnd gegen Doppeldrohung. Schon häufig gezeigt, doch begrüßt man gern ein neues Schema, zumal die Aufgabe nicht schlechter als ihre Vorgänger ist.

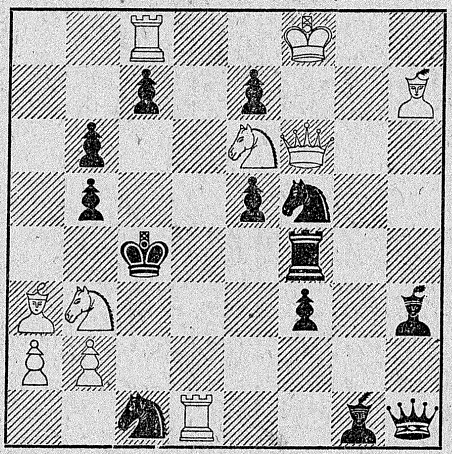
Der Preisrichter: H. Albrecht

Zweizüger-Jahresinformalturnier 1946 der „Tidskrift för Schack"

1. Preis I. Mäkihovi = Nr. 7199: Drei Verstellungen einer L-Diagonale und einiges Beiwerk; stark überschätzt; 2. S. Ekström (Ke1, Da2, Td2, f5, La8, h2; Sf3, h3, Bb5, c4, d6, f6, g5, g6, h5 — Ke6, Ld3, Sg3, Bd7, e2, h4 – 1. Da7! Marithema, Doppelsetzung, in Primär- und Sekundärparaden, eine Patentlösung!); 3. Anders Olson (Kc1. Dg3, Tc8, d2, Lh1, h8, Sa8, h6, Bb5, c3, c5, d6 — Kd5, Ld3, Se4, Bc2, c4, d7, e7, f6, h2, h7 — 1. Df2! ein erstklassiges Zugwechselstück). — Ehr. Erw.: 1. J. Buchwald, 2. H. Hermansson, 3. G. Rehn. — Lobe: Andersson, Karlström, Mäkihovi. — Richter: F. Lindgren-Lidingö.

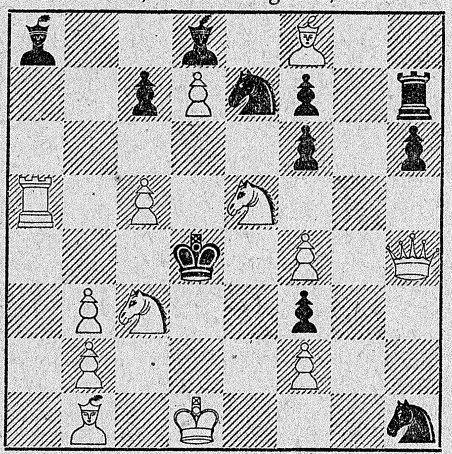
Lunds Dagblad 1946 (Zweizüger). — Preise: 1. S. Ekström & H. Fröberg = Nr. 7200: Konsekutive f. V. mit zugeordneter „weißer Kombination" in den Verf. 1. Sc4, Sg4, Sd3; 2. G. Rehn & S. Ekström (Kd1, Dh5, Ta3, f6, Lf1, g7, Sb3, d2, Bc2, f3, g3, h6, — Ke3, De8, Ta5, c8, Lb6, f7, Sc7, e7, Ba4, d6, d7, f2 — 1. T:d6! Herpai und Grimshaw kombiniert, nichts Besonderes). — Weiteres nicht bekannt.

7199 I. Mäkihovi
1. Pr., Tidskrift för Schack, 1946



2# 10+13

7200 S. Ekström & H. Fröberg
1. Pr., Lunds Dagblad, 1946



2# 13+11

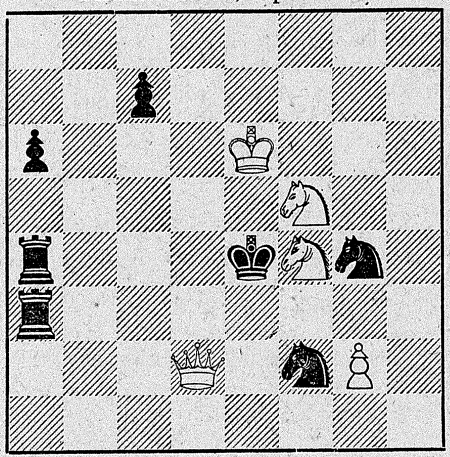
Turnierausschreibungen

57. Turnier, British Chess Federation. Verlangt werden direkte Zweizüger, jedoch nicht mehr als zwei Aufgaben von jedem Einsender. Richter: J. Stewart. Näheres unter II. Drei- und Mehrzüger.

Der „Einlinien-Herpai"

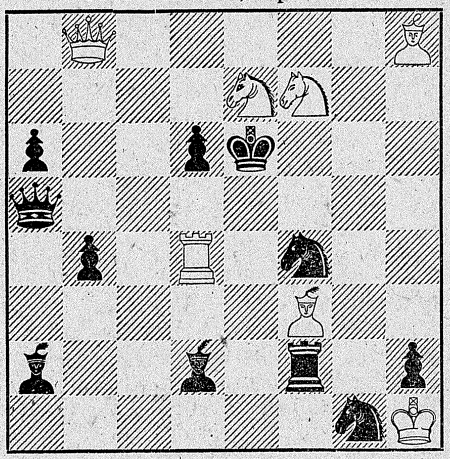
Über den „Einlinien-Herpai" wurde im März-, April- und Maiheft 1943 der schwedischen Schachzeitung „Schackvärlden" geschrieben. Beim Herpaithema verstellt Schwarz in zwei Abspielen zwei schwarze Steine. Weiß kann in einem Abspiel nur die eine, im anderen Abspiel nur die zweite Verstellung zum Mattsetzen ausnutzen. Der Norweger Alf Myrhaug weist, unterstützt durch seinen Landsmann Bj. Blikeng, darauf hin, daß man das Herpaithema auch auf einer Linie darstellen kann.

I. Sven Ceder
Schackvärlden, April 43



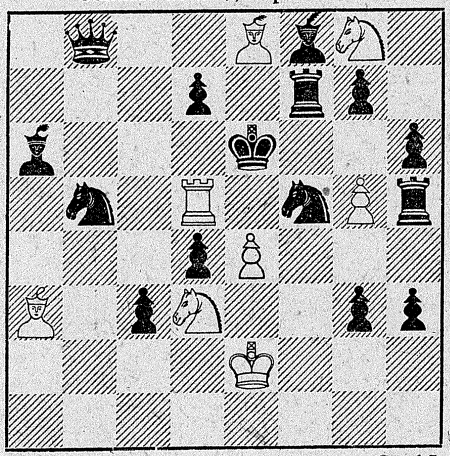
2# 5+7

II. Sven Ceder
Schackvärlden, April 43



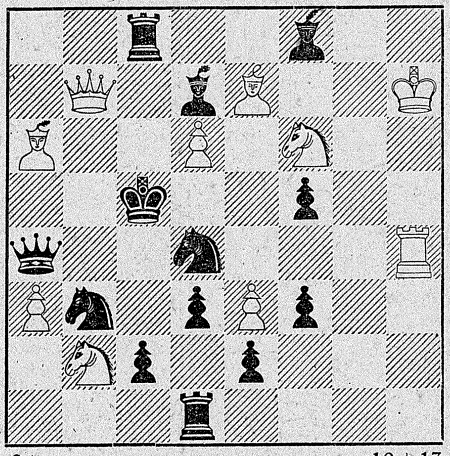
2# 7+11

III. Sven Ceder
Schackvärlden, April 43



2# 8+15

IV. K A. K. Larsen
3. Preis, Skakbladet, 1935



2# 10+13

Nr. I ist ein einfaches Beispiel dafür: Nach 1. Sfh5 droht 2. Dd5#. Wenn Schw. sich mit S-Zügen nach d3 und e3 verteidigt, scheinen 2. Sfg3 und Shg3# möglich zu sein, es geht aber jedesmal nur eine dieser beiden Mattmöglichkeiten. — **Nr. II** zeigt bei schlechtem Schlüssel den Einlinien-Herpai mit **3** Verstellungen: 1. De8, Ld5; 2. Sg5# (Te4?, Lg4?), 1. —, Sd5; 2. Te4# (Sg5?, Lg4?) und 1. —, Bd5; 2. Lg4# (Sg5?, Te4?), „Tripel-Herpai" genannt. — **Nr. III** zeigt den „Tripel-Herpai" in gemischter Form, nämlich das bekannte Herpaithema, verbunden mit dem „Einlinien-Herpai". 1. g6, Sbd6; 2. Te5# (Sc5?, Sf4?), 1. —, Sfd6; 2. Sc5# (Te5?, Sf4?) und 1. —, Bd6; 2. Sf4# (Te5?, Sc5?). — Sven Ceder weist darauf hin, daß es auch schon früher „Einlinien-Herpais" gegeben habe und gibt **Nr. IV** als Beispiel an (1. Th5, Sb5; 2. S:d7# und 1. —, Sc6; 2. S:a4#). Jedoch besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Nr. IV einerseits und I und II andererseits: Bei IV werden z w e i schw. Steine verstellt, bei I und II aber nur e i n e r.

W. Karsch

Anmerkung: Mit dem Herpai-Thema haben I und II natürlich nichts zu tun. Das H. ist ein Sonderfall von Pseudo-Doppel (bzw. Mehrfach)-schädigungen, während hier ein Sonderfall von „Pseudo-Doppel n u t z u n g e n" vorliegt (vergl. „N eues aus Sachsen III", Schwalbe, 1/1941) Die Bezeichnung „Einlinien-Herpai" ist daher sachlich falsch. Sie trifft nur für IV zu, deren ausgesprochene Andersartigkeit doch eigentlich hätte auffallen sollen. Auch Darstellungen nach Art der Aufgabe I — also einfache Schädigung scheinbar auf doppelte Weise nutzbar — sind altgewohnt und ziemlich häufig. Immerhin läßt aber auch der vorstehend besprochene Versuch erkennen, daß sich mit dem Prinzip der Reduzierung von Mehrfachschädigungen oder -nutzungen (besonders wenn diese heterogener Art sind) eine unendliche Fülle von Möglichkeiten erschließen läßt. Es ist dies eine der zukunftsreichsten Zweizügerideen überhaupt. (HAt.)

II. Drei und Mehrzüger

Bearbeiter: Th. Siers, (20a) Obershagen über Lehrte

A l l e E i n s e n d u n g e n (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. S c h r a d e r, Hamburg 1, Ferdinandstraße 67. Die Lösungen sind innerhalb 6 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8 zu senden. — Am Lösungsturnier nehmen die Aufgaben Nr. **7201** — **7212** teil. — Alle Urdrucke nehmen an dem Informalringturnier der Schwalbe teil. — Diesem Ring sind außer der Schwalbe angeschlossen: Der Schachspiegel, Berlin, die H. P. N., Hamburg und die Schachspalte der «Welt».

B e m e r k u n g e n u n d B e r i c h t i g u n g e n. K. Sohnemann hat in dem nachgelassenen Aufsatz von Dr. E. Birgfeld «Tempoduell weißer Offiziere», Schwalbe Nr. 154 noch folgende Inkorrektheit festgestellt. Nr. CXIX (H. Lange) ist mit 1. Tf6+ grob nebenlösig. — Th. Siers gibt seiner Nr. 12 in dem Aufsatz «Siegfried-Strategie» (Schwalbe 186) nachstehende Fassung: Ke1, Tf2, Lf3, Sc6, Bc4, d2, h2, h4 — Kf4, Sh5, Bd3, f5, g6 4# 1. Kd1 ~; 2. Lh5; 3. Lg6. — In dem Turnierbericht von H. Klüver über das abgewickelte Thematurnier der Hamburger Schachgesellschaft fehlt bei der Nr. 9 (Dr. H. W. Dünhaupt) die Angabe des Hauptdrohspiels 1. Ta3, T:a3; 2. Dc6. — In dem Diagramm von J. Halumbirek, 2. Pr. im Jahresturnier der Deutschen Schachzeitung 1941 (Schwalbe 186, S. 24) muß die schw. D auf f8 stehen und auf g6 ein schw. T hinzugefügt werden. — 70. T h e m a - T u r n i e r. Der Preisrichter Th. Siers schreibt: Da seinerzeit keine Möglichkeit bestand, die Originalität zu prüfen, ist es erstaunlich, daß sich bisher nur zwei Vorgänger gefunden haben. Es ist bezeichnend, daß es sich in beiden Fällen um Probleme handelt, die in nahezu gleichen Stellungen von vier Verfassern eingesandt waren (im ursprünglichen Preisbericht waren diese in je einem Diagramm vereinigt). Die Sendungen 6, 41, 44 und 57 sind durch A. v. Szaszy (Öst. Lesehalle, 1890 — Kd1, Te7, Sc7, d6 — Kd3 3# 1. Se6!) vorweggenommen. Die Sendungen 46, 64, 69, 87 und obendrein noch der auf S. 35 genannte Dreizüger von P. P. K. sind erledigt durch einen Dreizüger von Shinkman (Ke6, Tf5, Sb2, d3 — Ka6 3# 1. Sc4), den man im 2. Band von Blumenthals Miniaturen (1903) findet. Dagegen wird der 3. Preis von P. Dujardin durch die Aufgaben von Shinkman und P. P. K. nicht beeinträchtigt, da diese weder die Sternflucht noch die Fluchtfeldfreigabe enthalten.

Turnierausschreibungen

Problemturniere der "British Chess Federation" 1947/48

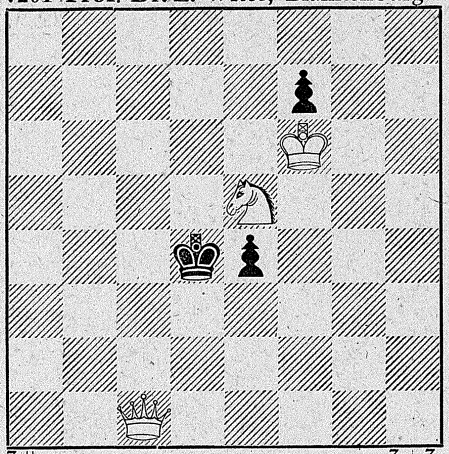
56. Turnier: Direkte Dreizüger, Richter: A. W. Mongredien.

58. Turnier: Direkte Vierzüger, bis 7 Steine (Miniaturen), Richter: Dr. Z. Mach. Preise 40 und 30 Shilling. Bewerbungen auf doppelter Diagrammausfertigung bis 29. Feb. 1948 an H. F. Blandford, 44, New Kent Road, S. E. London, England. Auf dem Umschlag muß B. C. F. vermerkt sein. Ein Diagramm muß außer der vollständigen Lösung den Absender mit Anschrift enthalten, das andere nur die Lösung. Verbesserungen sind bis zum Einsendetermin zulässig.

12 Urdrucke

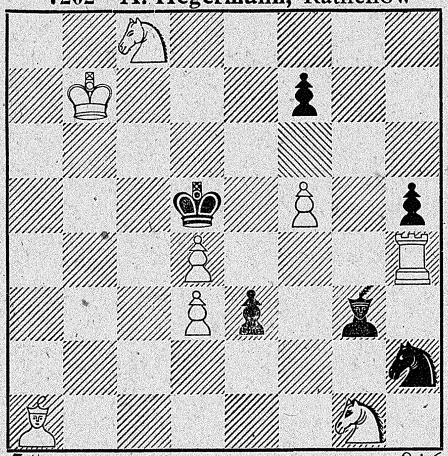
Bei Nr. **7201** und **7208** Satzspiel beachten. — **7203** ist dem Schlebuscher Schachklub und **7204** O. Dehler zum 60. Geburtstag gewidmet. — Die Lösung von **7211** und **7212** wird trotz der höheren Zügezahl nicht schwer sein.

7201 Prof. Dr. E. Witte, Blankenburg



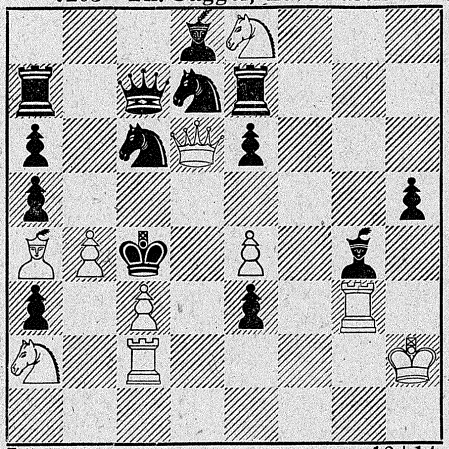
3# 3+3

7202 A. Hegermann, Rathenow



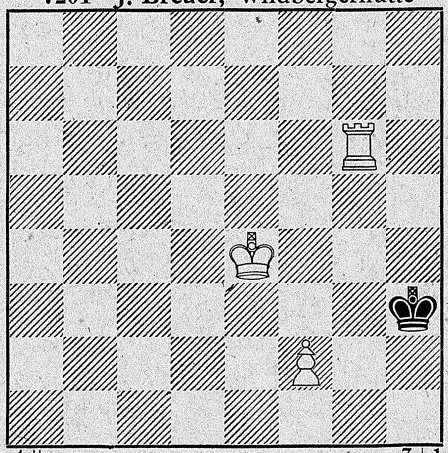
3# 8+6

7203 Th. Süggel, Leverkusen



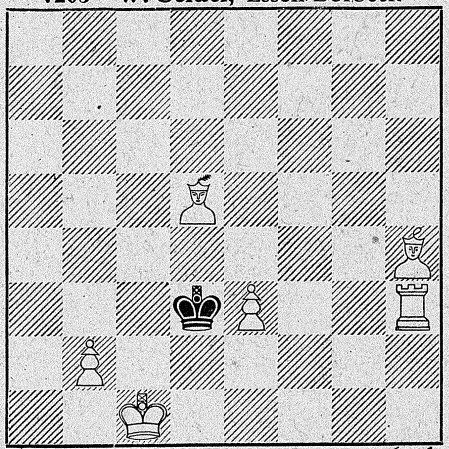
3# 10+14

7204 J. Breuer, Wildbergerhütte



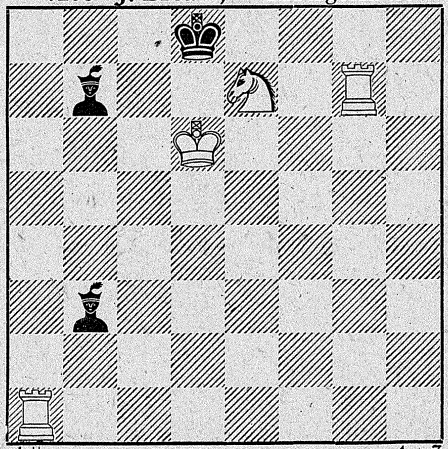
4# 3+1

7205 W. Seidel, Essen-Borbeck



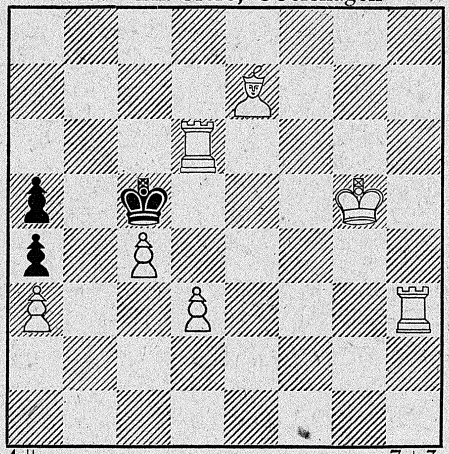
4# 6+1

7206 J. Breuer, Wildbergerhütte



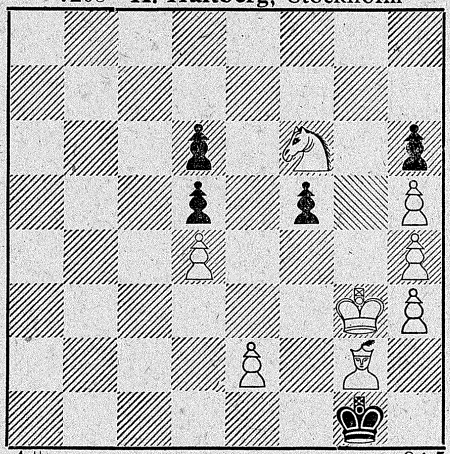
4# 4+3

7207 **Th. Siers,** Obershagen



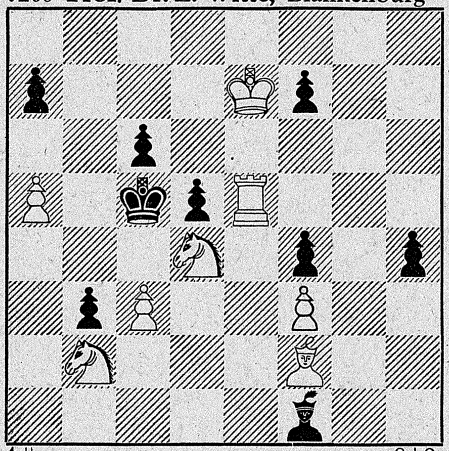
4# 7+3

7208 **H. Hultberg,** Stockholm



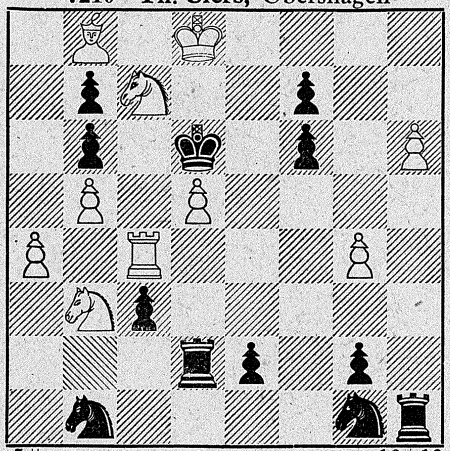
4# 8+5

7209 **Prof. Dr. E. Witte,** Blankenburg



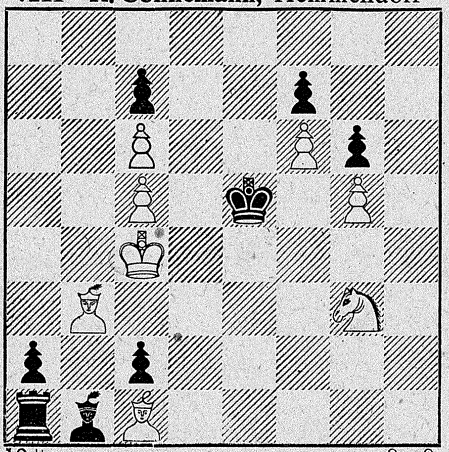
4# 8+9

7210 **Th. Siers,** Obershagen



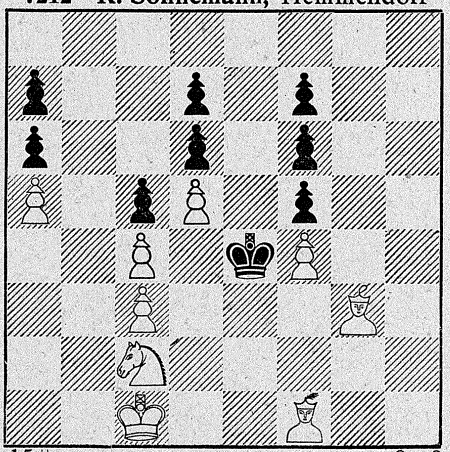
5# 10+12

7211 **K. Sohnemann,** Hemmendorf



10# 8+8

7212 **K. Sohnemann,** Hemmendorf



15# 9+9

Turnierentscheidungen

Entscheid im Jahresturnier der Schwalbe 1942/3. Von 53 Dreizügern fiel nur einer wegen eines Duals aus.

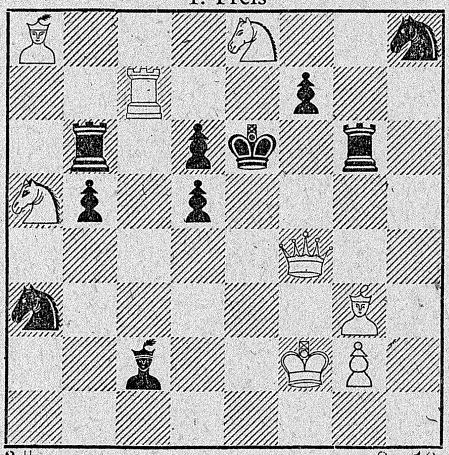
1. Preis: 6808 — Der schöne Schlüssel 1. Kg1! (droht: 2. Df6+, T:f6; 3. Sg7#) erzwingt die Blockierung des Feldes f5 durch L oder B. Auf der gleichzeitigen Entblockung eines der beiden schw. S beruht die Differenzierung des 2. Zuges von Weiß. 1. —, Lf5; 2. Sb7, Tb7; 3. Dd6# (2. Sb3? Sc2). 1. —, f5; 2. Sb3!, L:b3; 3. De3# (2. Sb7?, Sf7).

2. Preis: 6528 — Die elegante Doppelsetzung zeigt Freihaltung zweier Linien in Kontrawechselform. (Vgl. Schw. 1942, S. 344). Die beiden Mattführungen mit Blockierung des schw. K durch T oder L sind bekannt; durch die Vereinigung gewinnen sie aber neuen Reiz. 1. Lg2? Tc7! 1. Lf1? d2! 1. Dh1!, Tc7; 2. Lf1+. 1. - , d2; 2. Lg2+.

3. Preis: 6776 — (Wahrscheinlich die erste Miniaturdarstellung eines neueren Siegfriedthemas. Die Bauernlosigkeit und das zum Satzspiel hinzukommende Matt auf e8 erhöhen die reine Freude an diesem Kunstwerk. 1. Tb8!, L~ (L:e6); 2. Sd7 (S:e6).

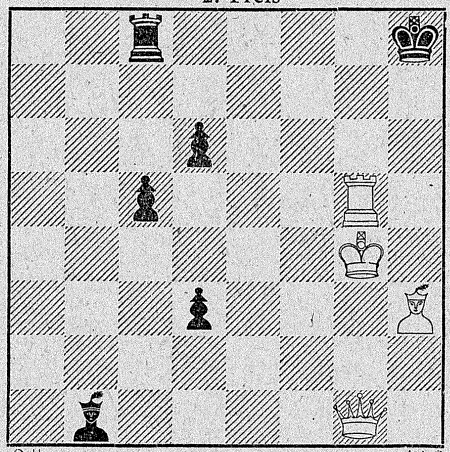
4. Preis: 6567 — Ein schwieriges Thema: Hintereinanderschaltung zweier fortgesetzter Verteidigungen. 1. Se3! (dr. 2. S:c4#), Sd6; 2. b8S (dr. 3. Sd7#), S:e3! 3. Sf7#.

6808 M. Schneider
1. Preis



3# 8+10

6528 Dr. W Speckmann
2. Preis



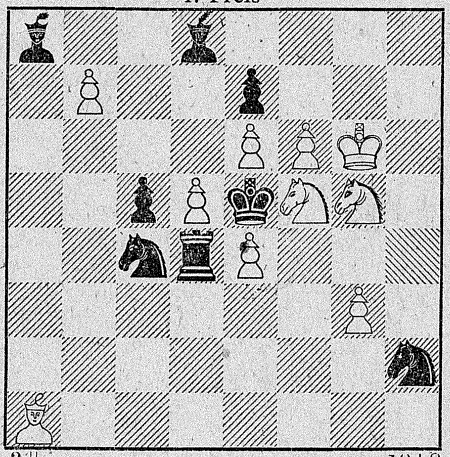
3# 4+6

6776 Dr. K. Fabel und Dr. W. Maßmann 3. Preis



3# 5+2

6567 G. Latzel
4. Preis



3# 10+8

Ehrende Erwähnungen: 1. — 6658 (Dr. K. Fabel). Doppelsetzung der schweizer Idee. — **2. 6532** (R. Queck). Ein Nowotny wird auf originelle Art dadurch verzögert, daß eine hinter jedem Themastein stehende Figur zunächst noch das betr. Wirkungsfeld beherrscht. — **3. 6595** (O. Reinartz). Turtondrohung und viermalige Öffnung einer von zwei schw. Steinen besetzten Schrägen.

Lobe: 1. 6659 (O. Dehler). Der durchgehende Zugzwang von Weiß und Schwarz erinnert an das 27. Thematurnier. — **2. 6777** (Dr. W. Maßmann). Ein Miniaturrömer mit Brennpunktfigur als Themastein. — **3. 6607** (G. Latzel). Die Freihaltung von vier Linien wird durch S-Umwandlungen schwarzer B witzig begründet, — **4. 6655** (H. Brixi). Eine nette Zugwechselminiatur.

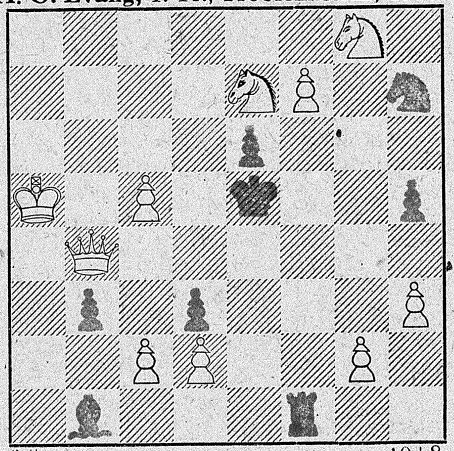
Der Preisrichter: Th. Siers

Problemistens. 4. Turnier 1946. Tidskrift för Schack entnehmen wir die beiden Preisträger: 1. A. O. Evang (s. Diagr.: 1. c3? Tf4! 1. c6, dr. 2. Dc5+; 3. De3#. 1. —, Te1; 2. c3, Te4; 3. Db8#. Blockrömer mit reinem Matt. 1. —, Tf3; 2. g:f3). — 2. J. Scheel (s. Diagr. 1. Dg3! dr. (Lg7, Lf6) 2. Sg5 bzw. S:f6; 3. De3#. 1. —, K:e4+; 2. Ka2, Ld4; 3. d3#. 2. —, ~; 3. De3#. 1. —, S~; 2. De3+; 3. d4#).

Aus der englischen Gefangenschaft schickt uns die Schwalbe Artur Mayer zwei Preisträger in englischen Turnieren:

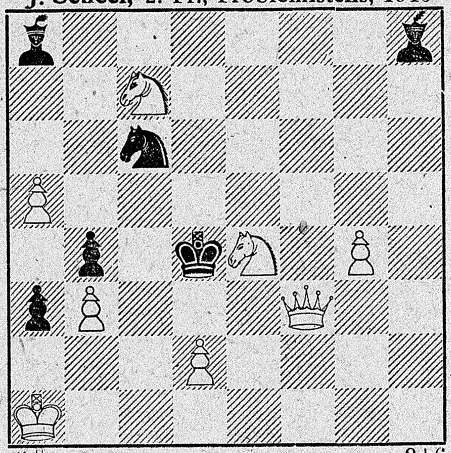
British Chess Magazine, Jahresturnier 1941: 1. Pr. Dr. E. Zepler (s. Diagr.: 1. b8L? S:f6+; 2. L:f6 patt. 1. b8T? Sf8! 1. b8S! Sf8; 2. Sd7; 3. Da8#. 1. —, S:f6+; 2. L:f6. 1. —, Sg5; 2. Dg7. Entfernte Springer-Umwandlung; der Umwandlungsbauer ist bemerkenswert frei aufgestellt). — **Sunday Chronicle 1945** 1. B. J. de C. Andrade. (s. Diagr.: 1. Ta3? d4; 2. Se6, Dg8! 1. Tb3!, dr. 2. Df5; 3. Df1#. 1. —, d4 oder e4; 2. Se6. Versteckte Voraussperrung der Schrägen a2 - g8).

A. O. Evang, 1. Pr., Problemistens, 1946



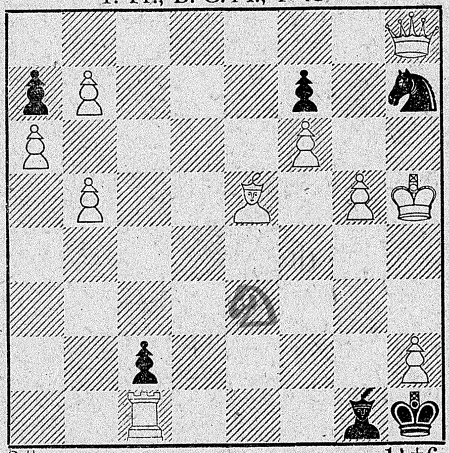
3# 10+8

J. Scheel, 2. Pr., Problemistens, 1946



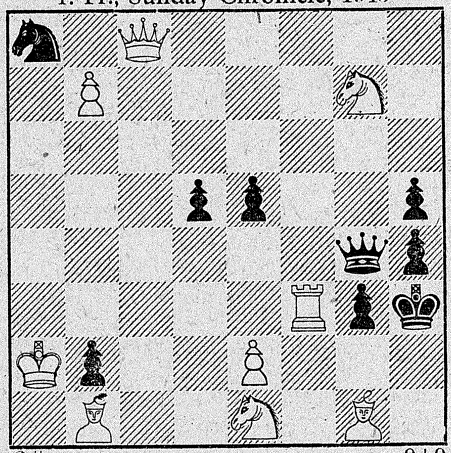
3# 8+6

Dr. E. Zepler
1. Pr., B. C. M., 1941



3# 11+6

B. J. de Andrade
1. Pr., Sunday Chronicle, 1945



3# 9+9

III. Märchenschach

Bearbeiter: Albert Kniest, Frankfurt/Main, Kaulbachstraße 39. Alle für diese Sparte bestimmten Beiträge (Urdrucke, Aufsätze, Lösungen etc.) sind an die obige Anschrift einzusenden. Neben Originalaufgaben bringen wir heute eine Würdigung der Arbeiten E. Hasselkus. Leider können wir wegen Raummangel zu den beiden nachstehenden Arbeiten nur Hinweise auf die bereits früher veröffentlichten Lösungen bringen. Wir weisen jedoch daraufhin, daß nach Vereinbarung mit E. Hasselkus demnächst in Schachmatt gerade die beiden nachstehenden Arbeiten eingehend an Hand von vielen Nebendiagrammen besprochen werden sollen.

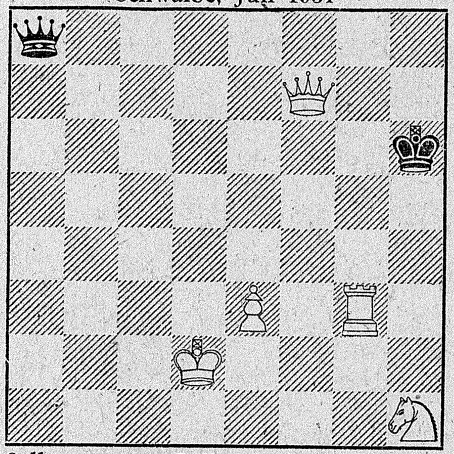
E. Hasselkus 70 Jahre alt!

Am 17. September 1946 hatte E. Hasselkus in bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische sein 70. Lebensjahr zurückgelegt. Gebürtiger Westfale weilt er nun schon seit Jahrzehnten in Berlin, unterbrochen durch eine längere Tätigkeit in Wien und in Frankfurt a/Main. Bis zum Zusammenbruch 1945 war er als Ingenieur in leitender Stellung, griff alsdann auf seine Kenntnisse aus der Lehrzeit zurück und wurde bis zu seinem letzten Geburtstag Zimmermann in U. S. Diensten. — Ein arbeitsreiches Leben! Dem Schachspiel hat sich E. Hasselkus schon sehr früh zugewandt und dabei bald eine besondere Vorliebe für das Selbstmatt gewonnen. Neben etwa 30 2- und 3-Zügern hat er ca. 200 Selbstmattaufgaben verfaßt, die vornehmlich im Deutschen Wochenschach, aber auch in der Wiener Schachzeitung, der Dtsch. Ztg. Bohemia, der Schwalbe u. a., ferner in einigen Büchern von A. C. White und nicht zuletzt in der „Fata Morgana" von Dr. E. Birgfeld erschienen sind. Sein erstes Selbstmatt erschien im Jahre 1900. Unentwegt strebt er danach, jede Idee mit den denkbar geringsten Mitteln darzustellen, und so weist die große Mehrzahl seiner Aufgaben nur 5—8 Figuren auf. Besonders angetan hat es ihm das Gebiet der Selbstmatt-Langzüger, wozu ein ausgedehnter Briefwechsel mit W. A. Shinkman und Dr. O. T. Blathy wesentlich beigetragen hat, neben denen er mit seinen großen Aufgaben auf einsamer Höhe steht.

Am 23/24. 8. 43 verlor E. Hasselkus durch einen Fliegerangriff seine Wohnung und dabei seine wertvolle Schachbibliothek mit persönlichen Widmungen von J. Kohtz, A. C. White, W. A. Shinkman, Dr. E. Birgfeld, Dr. O. T. Blathy und vielen anderen, ferner schon sehr weit fortgeschrittene Vorarbeiten für ein Problemwerk über Selbstmatt-Langzüger. Es wird ihm, wie er uns schreibt, kaum gelingen, seine eigenen Aufgaben und namentlich die Lösungen noch einmal zusammenzubringen, vollends nicht die vielen verfaßten Urdrucke für sein geplantes Werk. — Aber allen Problemfreunden, die ihm bisher schon geholfen haben und ihm auch weiterhin zu seinen Aufgaben verhelfen wollen, spricht er hiermit seinen herzlichen Dank aus.

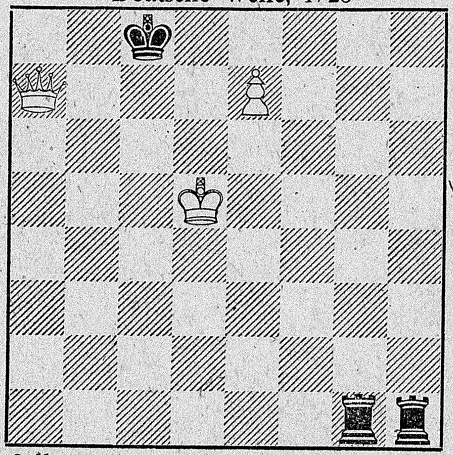
Carl Schrader

I E. Hasselkus
Schwalbe, Juli 1931



Selbstmatt in 57 Zügen 5+2
Lösung in der Schwalbe, Okt. 1931

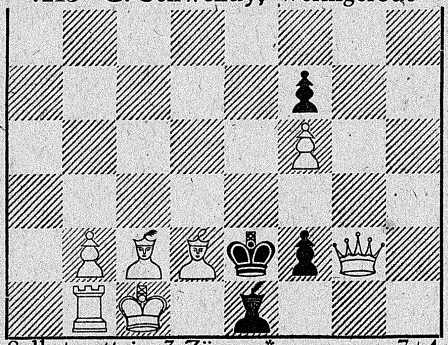
II E. Hasselkus
Deutsche Welle, 1928



Selbstmatt in 127 Zügen 3+3
Lösung in der Schwalbe, März 1928

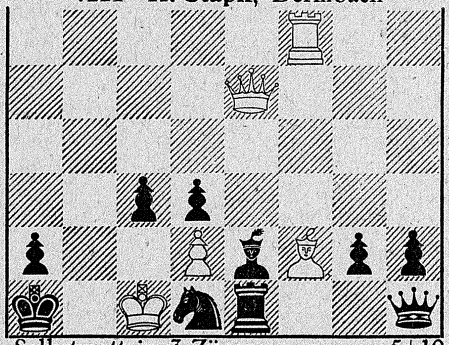
8 Urdrucke. 4. Informalturnier (31 Quartal 1947) — Deutscher Märchenschachring (Angeschlossen: Schachmatt, die Welt, H. P. N., Der Schachspiegel).

7213 G. Schwendy, Wernigerode



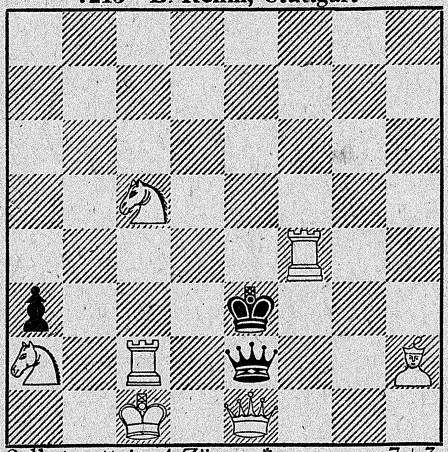
Selbstmatt in 3 Zügen * 7+4

7214 H. Stapff, Dermbach



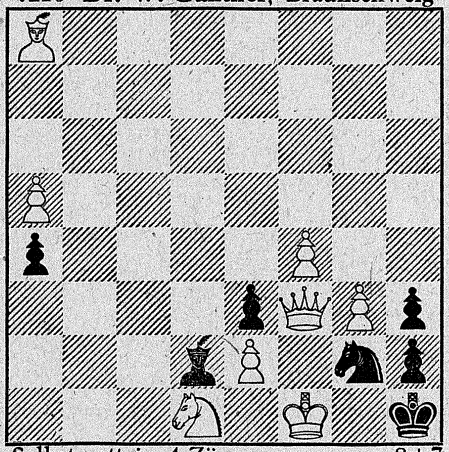
Selbstmatt in 3 Zügen 5+10

7215 B. Rehm, Stuttgart



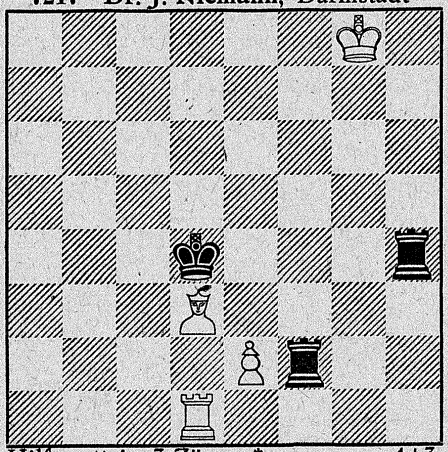
Selbstmatt in 4 Zügen * 7+3

7216 Dr. W. Günther, Braunschweig



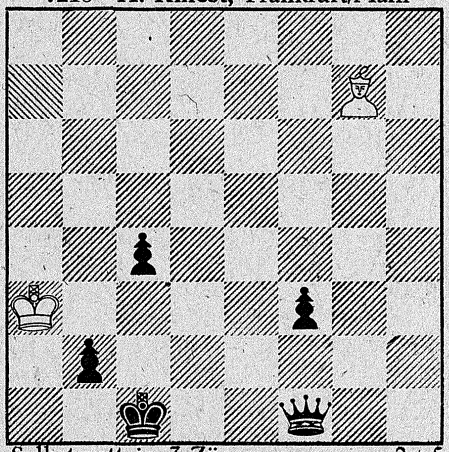
Selbstmatt in 4 Zügen 8+7

7217 Dr. J. Niemann, Darmstadt



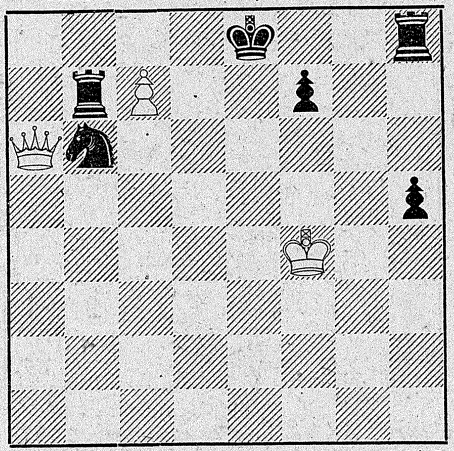
Hilfsmatt in 3 Zügen * 4+3

7218 A. Kniest, Frankfurt/Main



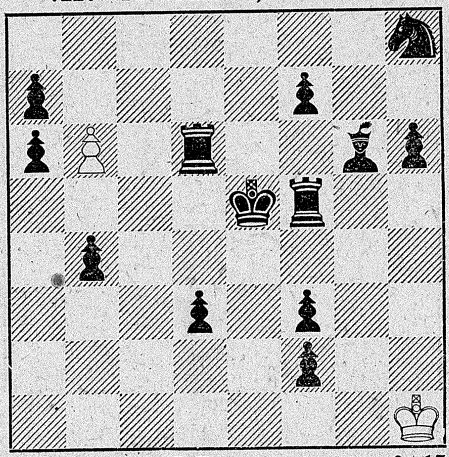
Selbstmatt in 3 Zügen 2+5
Längstzüger

7219 M. Wittlich, Stockholm



3# 3+6
Längstzüger

7220 H. Schuster, Gernlinden



Selbstmatt in 3 Zügen 2+13
Längstzüger

Zu den Aufgaben: Ein Sternchen (*) hinter der Forderung deutet auf Zugwechsel hin. Eine Lösung gilt nur dann als vollständig, wenn Satz- und Lösungsspiel angegeben werden. Bezgl. der Forderungen: Selbstmatt, Hilfsmatt und Längstzüger wird auf das vorhergehende Heft der Schwalbe verwiesen. — Die heutigen Aufgaben werden zweifellos Beifall finden, besonders hinweisen möchten wir auf die Arbeiten von Stapff und Dr. W. Günther.

Märchenschach-Kurzberichte

Tidskrift för Schack: Nach der Dawson'schen Märchenschachzeitung „The Fairy Chess Review" hat nun auch die schwedische Schachzeitung „T. f. S." den Weg nach Deutschland gefunden. Freilich können wir noch nicht darüber berichten, daß Komponisten aus Deutschland auch hier schon Aufnahme gefunden haben. Es ist wohl auch noch kein Versuch, hier Aufnahme zu finden, gemacht worden. Aus dieser Schachzeitung legen wir den Selbstmattfreunden das folgende Problem vor: H. Hultberg, 9163, T.f. S. I/1947 — Ka8, De1, Ta3, c6, Sc2, d4, Ba7, d2 — Kc4, Tc8, Ld8, Sb8, c5, Bc7, d5 S. 3#. 1. Da1 dr. 2. Ta3; 3. Da6+ Le7!; 2. Te3 usw. 1. –, Lf6; 2. Tf3! Wirklich sehr schön gemacht.

Schachmatt: In Blatt 33 wird noch einmal das Nolcken-Thema von A. Kniest besprochen; im gleichen Blatt schreibt Dr. J. Niemann über weiße Damenumwandlungen in Hilfsmattproblemen und bringt dabei auch eine Umwandlungstabelle. In Blatt 34 steht ein Aufruf der Schwalbe von C. Schrader. — An Hand von 29 Beispielen schreibt Dr. J. Niemann in Blatt 35 und 36 über den Langzügerrekord im Hilfsmatt (Rekord: 28-Züger von B. Hegermann). Die Betrachtung erstreckt sich über einen Zeitraum von rund 20 Jahren (1927–1947). — Über eine „verzwickte Angelegenheit" schreibt H. Stapff in Blatt 37.

Turnierentscheidungen

Entscheid im Jahresturnier der Schwalbe 1942/43 Abt. Märchenschach. Um die Auszeichnungen bewarben sich 60 Aufgaben. Davon sind nur 4 inkorrekt, eine für Märchenschachaufgaben sehr niedrige Zahl. Die Qualität der Aufgaben liegt zumeist über dem Durchschnitt. Da aber überragende Aufgaben fehlen, bereitete die Preiszuteilung Schwierigkeiten.

1. Preis: 6704 — Symmetrische Stellung mit asymmetrischer Lösung, zwei gleichartigen Mattbildern und der Rochade machen die Aufgabe preiswürdig. Lösung: 1. Sg5, T:b4; 2. Tg1, T:h4; 3. Tg4, 0—0; 4. Td2, Tf1#. 1. –, T:h4; 2. S:e6, T:b4; 3. Td8+, T:d8; 4. Tf2, Td1#.

2. Preis: 6640 — Viermalige Entfesselung des durch Gd4 gefesselten weißen Grashoppers in Verbindung mit der Fesselung schwarzer Figuren. Hervorzuheben ist die charakteristische Fesselung der beiden schwarzen T auf e4 durch den weißen Grashopper.

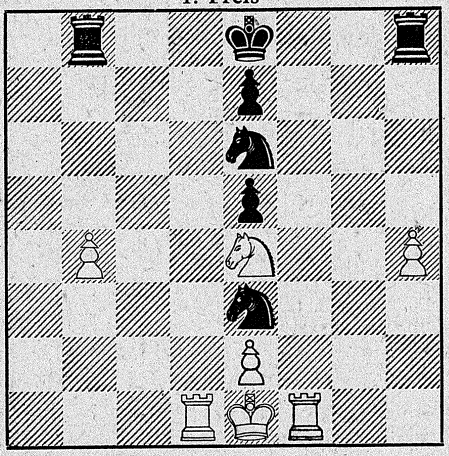
1. Ng5, dr. 2. Da6+. 1. –, T2e4; 2. Ng2#. 1. –, T6e4; 2. N:g6#. 1. –, De4; 2. N:b2#. 1. –, Le4; 2. Nb6#.

3. Preis: 6557 – Mit Hilfe der Zweispännerbedingung sind 2 schöne Chamäleon-Echomatts hervorgebracht worden. I: 1. Dh6, d5; 2. Kc5, d4+; 3. Kd6, d8=D#. — II: 1. Kc4, d3+; 2. Kd5, d8D+; 3. Dd7, D:d7#.

4. Preis: 6646 — Zuerst kritischer Turmzug mit nachfolgender Verstellung durch den L, im Zwilling umgekehrt. Zu beachten auch die verschiedenen korrespondierenden K- und S-Züge. I: 1. Tb4, Kb7; 2. Lc4, Se4#. II: 1. Lb5, Kd7; 2. Tc4. Sd3#.

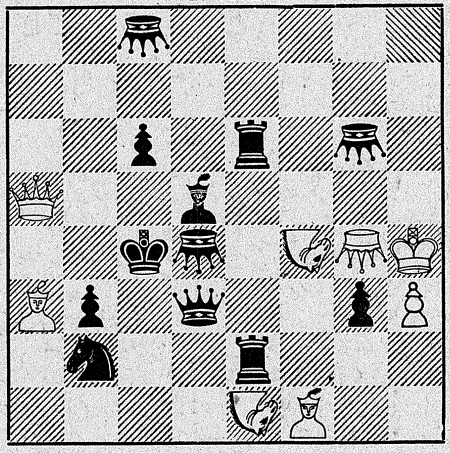
Ehrende Erwähnungen: 1. Nr. IX/375 (Dr. W. Günther). Eine scharf pointierte logische Reflexmattaufgabe. — 2. Nr. **6795** (Dr. G. Paros). Ein herrlicher Vierling, der ohne den Zusatz „Nach W. F. Rybakow" einen Preis bekommen hätte. Die Vierlinge sind harmonisch gelungen. — 3. Nr. **6820** (J. A. Russek). Ein Rex solus-Längstzüger, wie er von S. Limbach propagiert wurde, mit 2 Chamäleon-Echomattbildern. — 4. Nr. **6581**

6714 Dr. K. Fabel
1. Preis



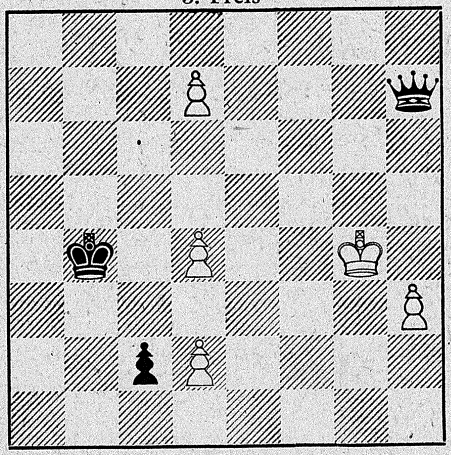
Selbstmatt in 4 Zügen 7+7
Längstzüger

6640 Peter Kniest
2. Preis



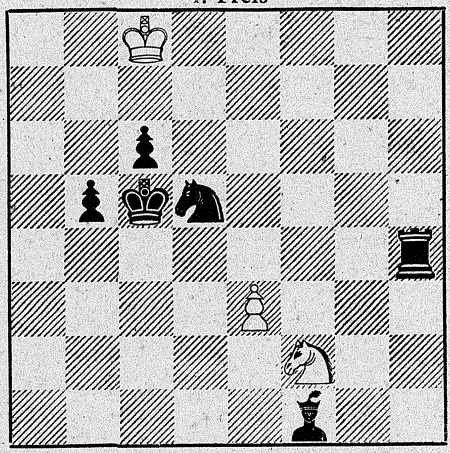
2# 8+12

6557 Hilda Obê
3. Preis



Hilfsmatt in 3 Zügen 5+3
Zweispänner

6646 G. Mentasti
4. Preis



Hilfsmatt in 2 Zügen 3+6
Zwilling: Bb6 statt b5

(Dr. K. Fabel). Eine originelle Doppelbahnung mit einfachsten Mitteln hergestellt. — 5. Nr. **6672** (Br. Zastrow). Eine typische Graßhopperaufgabe. Im Mattzuge des Spiels darf die schw. D. nicht den längeren Zug Dg1:b1 ausführen, der ein Selbstschach herbeiführen würde. — 6. Nr. **6824** (A. Müller). Die Tempoduellaufsätze Dr. Birgfelds wirken immer noch nach. Unter den Märchenschachbeiträgen ist Nr. 6824 die originellste Tempoduellaufgabe, in der vielleicht zum ersten Male, ein „Eineck" dargestellt worden ist; Eineck des Graßhoppers gegen Zweieck des K. So etwas ist nur im Zylinderschach möglich.

Lobe. 1. Nr. **6619** (H. A. Oek), 2. Nr. **6554** (H. Verholen), 3. Nr. **6645** (H. Verholen): Neben dem ersten Preisträger drei weitere Längstzügerdarstellungen von Echomattbildern, unter denen Nr. **6619** wegen des asymmetrischen Lösungsverlaufs den Vorzug verdient. — 4. Nr. **6666** (H. Stapff): Der Exelsiorvorwurf, von Loyd im direkten Matt schwieriger und eindrucksvoller gestaltet, ist hier auf den Längstzüger übertragen und um einen Zug verlängert worden. — 5. Nr. **6673** (W. Kluxen): Es ist interessant, wie vier schwarze Langschrittler ausgeschaltet werden, damit der schwarze S mattsetzen kann.

Der Preisrichter: W. Karsch

IV. Lösungen und Löserliste

Bearbeiter: W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8

Lösungen aus Heft 185 (Okt.-Dez. 1946). Nr. **7108** (Dr. A. Brandis): 1. Se8!, Kg6 (Kh7); 2 Lg8 (Kg5). — Nr. **7109** (N. Ringeltaube): 1. Lg1, Kf3 (K~); 2. Se1+(Kg3). — Nr. **7110** (Dr. W. Maßmann): 1. Sb6, Ke4: 2 Ld3+, Ke3; 3. Sc4#. Satz: 1. —, Ke4; 2. Sf6+. Nr. **7111** (Dr. Krug): 1. Ke2, Ke5 (Kf4); 2 Tc6+ (Tg6+). — Nr. **7111a** (O. Busack): 1. Se5, Kd4 (Kd6); 2. Ke6 (Lb4+). — Nr. **7112** (Dr. Maßmann): 1. Kg7, Ke6 (Ke5); 2. Tg5 (Kg6). Satz: 1. -, Ke5; 2 Kg6. Zugwechsel mit Mattvermehrung — Nr. **7113** (A. Hegermann): 1. Sd4+, Kd3 (Ke3, d1, e1); 2. Tc8 (f8, g8). — Nr. **7114** (Dujardin): 1. Kb4, ~; 2. Sc5 (+). — Nr. **7115** (Siers): 1. Ta7, Kd8; 2. Sc6+. Von den 9 Stückchen gefielen mir 7110, 7113 und 7115 am besten. Gibt es zu 7110 keinen Vorgänger von Pauly? (Dr. KH). — Nr. **7116** (Essel): 1. Da1, D:e2 (D:D); 2. Dh1 (Sd4#). Satz: 1. -, D:e2; 2. Df6#. Zugwechsel mit Wechselmatt und einem Neumatt nach K:e2; 2. D:d1#. Brennpunkt-Notstand der schw. D. Prima! (FD). — Nr. **7117** (Voigt): 1. Db8! Zugzwang mit Rückkehr der D. nach K:c2. Zwei schöne amerikanische Inder. — Nr. **7118** (Hegermann): 1. Kh3! (dr. 2. Tg5#); 2. S:h7 (Sf1). — Nr. **7119** (Dujardin): 1. Ld7! (dr. 2. S:c4#), Dh8 (Dg7); 2. b:c4 (Ld2). — Nr. **7119a** (Schrobitz): 1. Td6! (dr. Kd2+) Tf1 (Te3, Td3); 2. L:f6+ (D:e3, c:d3). Unlösbar nach 1. -, La2! — Nr. **7120** (Brennert): 1. Sh8! Kf5; 2. Ke3, e4; 3. Lg6+. — Nr. **7121** (Rehm): mit w. Bg3 u. schw Bf3! — 1. Ld3, Kd5; 2. e4+, Ke5; 3. Le2. Es geht aber schon in 3 Zügen: 1. Ld3, Kd5; (f:e2); 2 e3 (Le4); 3. Td5 (f4#). — Nr. **7121a** (Busack): mit schw S. b6 statt c6! 1. Tb5! (dr. Lc5 oder f6#), Sd7; 2. Sb4, Lf5; 3. Td5#. — Nr. **7122** (Dr. Kraemer): 1. Lf8 Tgf8 (Tef8); 2. Dc8+ (Ka1), T:D (Tg6); 3. Ka1! (Tb8+). Probespiel: 1. Ka1? Te6!! Wurde mehrfach gelobt. — Nr. **7123** (Miltner & Plesnivy): 1. Sd6! (dr. S:f5#), Le6 (Tg5); 2. Kb2 (Sa4). Unlösbar nach 1. -, Tg5; 2. Sa4, h4!! 3. Sb2, Lh5; 4. ?? Außerdem noch nebenlösig: 1. De1+, K:f4; 2. D:d2+, e3; 3. D:c3+; 4. Df4#. Die Unlösbarkeit fand nur H. Glotz. — Nr. **7123a** (Miltner): 1. Sd6, Le6 (Tb5); 2. Lg7; 3. Lh6; 4. Lg5#. + Nr. **7124** (Heister) 1. Kb8! (dr. 2. T:e4+; 3. Da8#), Sf2 (g5); 2. La2 (Lb3), Th5 (Df5); 3. D:e3 (D:a1#). 1. Da2 (Db3)?? Df5!! (D:e2!!). — Nr. **7125** (Ulehla): 1. Kd1 (dr. Dd3+), D:f5 (L f5, Sf6, Le6, Ke4); 2. Se3+ (Sb6+, Sb2+, S:e6+, Df3+). Wiener Eleganz! (Dr. KH). — Nr. **7126** (Volkmann): Le5! Tbd7 (Thd7); 2 Sa6 (S:g6). — Nr. **7127** (Palatz, Dr. Kraemer, v. Szabo): 1 Dg8! (dr. 2. Sb5+, Ke4; 3. Dc4+), D:5 (L:c5+, Dd6, De5); 2. Lg7 (L:c5+., L:e7, L:e7), Df6, (Ke5, D:c5+, D:e2); 3. Df8 (d4+, L:c5+, Td5+). Ein Glücksfund — und ein Vermächtnis! (Dr. KH). — Nr. **7128** (Dr. Lepuschütz): 1. Ta8, T:a8; 2. La7, T:a7; 3. Dh5, Kc2; 4. Dd1 +. Schwarz wird beschäftigt und ein Feld e3 wird inzwischen frei gemacht. Das Ende ist ein schönes Zweispringermatt. — Nr. **7129** (Palatz u. Ernst): 1. e4, Td8+; 2. Ke2, Td7;

3. Th7; 4. Tc7; 5. Tc4; 6. Td4, T:d4; 7. Kf3!! Ein hübsches Umgehungsmanöver des w. T (FD). Ein großartiges Tempospiel (Dr. HK). — Nr. **7130** (Dr. Kraemer): 1. Tc4! (dr. nach Tg8; 2. Tbc5; 3. Tc8+ u. nach Th6; 2. Tbc5, Th2/3; 3. Ka1! Dh8 (Tg5); 2. e8D+ (T:T), D:D (Lf5); 3 Tbe5 (Tc8+), Tg8 (D:c8); 4 Tc8+ (bc8D+). Der Schlüsselzug des T nach c4 ergibt sich aus der Notwendigkeit der Präventiv-Verstellung der schw. D (3. –, De6+). Der Lösungsverlauf ist nicht so eindrucksvoll wie der von Nr. 7122. — Nr. **7131** (Plesnivy): 1. Lc5! Le3 (Sf3, Lc3, Se2); 2. Ld6 (Sf8, Lf8, Ld6), Lf4 (Se5, Dg5, Te3); 3. Sd8 (L:d4, S/L:D, Lf8!). — Nr. **7131a** (Vetter): mit weißem Ta6. 1. Ta8! T:a8+; 2. Kb5 (Ta5, Tb8+); 3. Sd6+ (K:a5, L:b8), Ke5; 4. Dd4+. 1. –, Lg2; 2. D:g2, Ta8+; 3. Kb5, Ta5+ (Tb8+); 4. K:a5!! — Nr. **7132** (Latzel): 1. Sb3! (dr. Sd2#), Le6 (Te6); 2. De5 (Dg6#). 1. Sf3? De6!! — Nr. **7133** (Bussack): 1. Te8! Unlösbar nach Df3! — Nr. **7134** (Kemnitz): 1. Td8! (dr. Sd4 u. Tc4#), Tf4 (Lf2); 2. D:h6 (D:g2#). Die Ähnlichkeit mit 7133 ist auffallend. — Nr. **7135** (Schmaljohann): 1. Df1! (dr. Td6#, Lb3 (Td3); 2. Da1 (L:h3#). —

Endstand der Löserliste 1944 Bienert 9*54, Busaek 3*457, v. Dehn 63, Dischler 4*550, Dreifert 390 Ehms 2*458, Essel 87, Glotz 46, Goebels 78, Hegermann 10, Hilgers 42, H Hofmann 5*134, W. Hofmann 4*549, Horn 20*160, Hottewitzsch 11*127, Kern 3*342, Küchler 222, Müller 18*6, Münch 213, Pötzsch 160. Queck 1*362, Ruoff 3*168, Schmidt 17*458, Schmitz 14*237, Seeger 465, Seidel 23, Sommer 11*381, Sontag 5, Winter 1*386, Wommelsdorf 255, Zastrow 18*23 und Ziem 173. Es erreichten Horn den 20., Hottewitzsch den 11., Müller den 18. und Winter den 1. Stern.

Löserliste nach Heft Nr 185. Maximum des Heftes 121 Punkte. — Die besten Löser des Heftes waren Fr. Darley, Hamburg und H. Stempel, Düsseldorf mit je 116 P. Sie erhalten die Urkunde. An dritter Stelle lag Dr. K. Henke, Sülbeck mit 115 P. Löserstand: H. Gödecke 45, Fr. Darley 394, Dr. W. Speckmann 43, P. Eisenbeiß 21, Fr. Schulz 19, L. Weber 93, H. H. Schmitz 14*343, H. Albrecht 21, E. Schmidt 18*308, H. Stempel 116, K. Hottewitzsch 11*151, J. Schäfer 34, W. Pflughaupt 44, E. Schleeweiß 43, H. Schön 113, L Bente 56, H. Brandt 44, E Strick 38, Dr. Seeger 571, K. Kaul 87, W. Hofmann 4*600, H. Hofmann 5*239, K. Pötzsch 236, K. Sudrow 34, H. Glotz 142, W. Dreifert 490, B v. Dehn 114, Br. Zastrow 129, Dr K. Henke 115, J. Breuer 103, P. Ph. Schmitt 125, G. Maier 65, K. H. Boese 67, P. Buerke 79 G. Lindemann 96 und G. Kern 3*382 Punkte. E. Schmidt errang den 18. Stern. — Wer von den Lösern noch Punkte aus früheren Heften zu erhalten hat, muß seinen letzten Stand angeben. Heftnummer bitte nicht vergessen, damit Nachprüfung erfolgen kann.

V. Unsere Vereinigung

Am 1. September hatten wir 389 Mitglieder und Austauschbezieher, darunter 21 Ausländer.

Am 12. Sept. 1947 wäre unser unvergessener Dr. E. Birgfeld 60 Jahre alt geworden. In normalen Zeiten wäre dieser Tag sicher der Anlaß gewesen, seiner großen Verdienste um unsere Vereinigung besonders zu gedenken. Leider müssen wir uns jetzt mit diesem kurzen Hinweis begnügen, und uns geloben, das von ihm begonnene Werk in seinem Sinne fortzusetzen und auszubauen.

1. Unsere Mitglieder und Problemfreunde. Otto Dehler schreibt uns: Allen lieben Schachfreunden, die mich an meinem 60. Geburtstag durch Glückwünsche und darüber hinaus auch durch Widmungen erfreuten, danke ich von Herzen. Ebenso danke ich allen Schachschriftleitern, die in ihren Blättern meines „Schock"-Jubiläums gedachten. Bei der Fülle der Ehrungen und infolge meiner Krankheit (Herzschwäche und Wassersucht) habe ich nur schleppend den einzelnen Gratulanten danken können und ich bin noch nicht einmal damit ganz fertig geworden. — Auf dem Krankenbett habe ich wegen meiner Schwalbennatur übrigens festgestellt, daß ich früher eine „Rauchschwalbe" war und jetzt zu einer „Hausschwalbe" geworden bin. —

Im Vorjahre ist unser altes Mitglied E. O. Martin, Leipzig 60 Jahre alt geworden. Dr. E. Voellmy, Basel wurde im Vorjahre ebenfalls 60 Jahre alt und Dr. Palkoska, Prag feierte 1946 sogar seinen 75. Geburtstag. Wir rufen ihnen nachträglich ein herzliches „ad multos annos" zu.

Weitere bisher vermißte Schwalben haben sich gemeldet, so Heinrich Apfel, Dr. Dittrich (übt seinen Beruf wieder in Neuenhagen bei Berlin aus) und Carl Otto, Rostock. J. Zumbroich wird seit Stalingrad vermißt, und Dr. Krug ist bei einem Fliegerangriff auf Dresden ums Leben gekommen. Auch M. Orth, Darmstadt ist bei einem Fliegerangriff auf Darmstadt am 12. 9. 44 gefallen.

2. Ortsgruppe Hamburg. Die monatlichen Versammlungen waren durchschnittlich von 18 Schwalben besucht. Mit Stockholm und Würzburg sind Problem-Städtekämpfe in Vorbereitung. Das Organ der Ortsgruppe, die H. P. N., hat über 200 Bezieher und erscheint in Abständen von 4—6 Wochen, 4 Seiten stark.

3. Ortsgruppe Berlin. Die Berliner Schwalben treffen sich jeden 3. Sonntag bei Dr. Schmeißer, Berlin-Wilmersdorf, Hildegartstr. 4.

4. I. P. B. (International Problem Board). Der I. P. B. hat sich wieder konstituiert. Angeschlossen sind bis jetzt: England: C. S. Kipping (Präsident). U. S. A.: E. M. Hassberg. Australien: F. T. Haves. Spanien: A. F. Arguelles. Palästina: E. Feigin. Ungarn: J. R. Neukomm. Südafrika: W. W. Wallis. Dänemark: R. Prytz. Niederlande: Dr. M. Niemejer. Schweden: H. Hultberg. Belgien: R. Gevers. Jugoslavien: I. N. Petrovic. Italien: D. A. Chicco.

Mit A. Ellerman für Argentinien und Frankreich und U. d. S. S. R. sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Der bekannte tschechische Problemmeister E. Plesnivy ist im Alter von 54 Jahren verstorben. —

5. Komponistenkartothek der Schwalbe. Unser Vorschlag hat ein gutes Echo gefunden. In der Nr. 189 der Schwalbe werden wir die Vor- und Rückseite eines ausgefüllten Blattes zur Kenntnisnahme veröffentlichen.

6. Zur Diskussion gestellte Vorschläge. J. Breuer schlägt vor, alle inkorrekt veröffentlichten Urdrucke, die innerhalb der Laufzeit eines Informalturniers hieb- und stichfest verbessert sind, weiterhin an dem Turnier teilnehmen zu lassen.

7. Kauf- und Tauschwünsche. Th. Siers, Obershagen über Lehrte sucht das Novemberheft der Deutschen Schachzeitung 1942. — H. Schön, Hamburg-Altona, Adolfstr. 95/5 sucht das Loydbuch und zahlt jeden vernünftigen Preis. — Otto Strerath, Barmstedt in Holstein, Mühlenstr. 22 bietet Schachbücher gemäß anzufordernde Liste und sucht die Schwalbenhefte Nr. 13, 20, 37—41, 44, 46, 117, 119, 145, 147, 165, 169, 176, 177, 179 und 180 sowie Bücher über Problemschach. — E. M. H. Guttmann, (13a) Bamberg-Ofr., Hainstr. 31 sucht dringend zu kaufen oder gegen „Problems by my Friends" von A. C. White zu tauschen oder ggf. zu leihen: Fr. Palatz, „Miniatures Stratègiques".

8 Verkäufe der Schwalbe. Ältere Schwalbenhefte der Jahrgänge 1924, 1928–43 je Stck. RM. 0,40, Heft 186 46 RM. 2,–, Diagrammstempel 5 und 6 cm p. Stck. RM. 6,—, Figurenstempel p. Satz RM. 4,—, Taschenschach RM. 4—, Diagrammblätter 30 Stck. RM. 1,– (Porto extra).

J. Fischl, Erfurt teilt mit, daß seine Schachspalte „Thüringer Volk" aus zeitbedingten Gründen vorübergehend nicht erscheinen kann. Soweit den Einsendern von Urdrucken keine Belegexemplare zugestellt sind, können sie über die Aufgaben anderweitig verfügen.

9. Geschäftliche Mitteilungen. Das Beitragsjahr 1947 endet mit dem 31. Dez. 1947. Es sind noch die Hefte Nr. 189 und 190 im gleichen Umfange wie die Hefte Nr. 187 und 188 vorgesehen. Für 1948 soll der Beitrag wie vor dem Kriege wieder RM. 10,— betragen und wir hoffen, daß wir dann regelmäßig alle 2 Monate ein 20 Seiten umfassendes Heft herausbringen können. In der nächsten Ausgabe bringen wir den Geschäftsabschluß des Beitragsjahres 1946, welches vom 22. November 1946 bis zum 30. Juni 1947 rechnet. Die geschäftliche Entwicklung der Schwalbe ist gut. Nur 35 Mitglieder die 1946 eingetreten waren, haben für 1947 die Mitgliedsschaft nicht erneuert. Der Eingang der Beiträge ist zufriedenstellend und beachtlich ist die Höhe der freiwilligen Zuwendungen.

Altpapieraktion. Bis jetzt sind ca. 25 kg Altpapier eingegangen, sogar aus England von einer kriegsgefangenen Schwalbe kamen 5 kg. Dieses sollte ein Beispiel für alle übrigen sein, die bis jetzt noch abseits stehen. Jede Schwalbenauflage verschluckt 20 kg Neupapier. Bei einem Umtauschverhältnis von 20% gebrauchen wir je Auflage ca. 100 kg Altpapier. Jede Menge ist uns willkommen.

Abgeschlossen am 1. 9. 1947 Carl Schrader